

Märkischer Express

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Express, G. m. b. H., Bochum, Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 62.

Donnerstag, den 5. Juni 1924.

96. Jahrgang.

Die Reichsregierung vor dem Reichstag.

Deutscher Reichstag.

(6. Sitzung vom Mittwoch, den 4. Juni.)

Die Regierungsgesetze sind noch immer leer. Präsident Wallat eröffnet die Sitzung um 11.25 Uhr mit der Mitteilung, daß ein weiterer Antrag für 1924 eingegangen ist. Er gibt dann weiter bekannt, daß ein Protest des Abgeordneten Kemmerle (Komm.) gegen seine Ausschließung eingegangen ist. Darauf wird ohne Aussprache der Antrag Kemmerle gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die Sozialdemokraten stimmen mit den bürgerlichen Parteien.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Zur Weiterbehandlung steht der Bericht des Geschäftsausschusses über die Entwürfe auf Freilassung der inhaftierten kommunistischen Abgeordneten Pfeiffer, Lindau und Schacht. Der Ausschuss beantragt, die Abgeordneten Pfeiffer und Lindau nicht frezulassen und den Fall des Abgeordneten Schacht weiter zu prüfen.

Nun entpinnst sich eine lange Aussprache, in der es zu heftigen Zusammenstößen der bürgerlichen Rechten mit den Kommunisten kommt. Es wird aber diesmal nicht ganz so arg wie am Vortage, die Ausschließung des Abg. Kemmerle scheint doch etwas gehoben zu haben. Es folgen persönliche Bemerkungen, bei denen es wiederum zu stürmischen Szenen kommt, wobei die kommunistischen und nationalsozialistischen Gruppen einander anfeuern. Abg. Henning (Nat.-Soz.) verweist sich in scharfster Erregung gegen die Verhinderung des Abg. Kahl (Dt. Wpt.), das nationalsozialistische Programm sei kommunistisch.

Der Reichstag beschließt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die Freilassung der kommunistischen Abgeordneten Lindau und Pfeiffer abzulehnen, sowie die Freilassung des kommunistischen Abgeordneten Schacht, dessen Fall aber weiter geprüft werden soll.

Damit wird um 4 Uhr die erste Sitzung geschlossen. Der Präsident beraumt auf 5 Uhr eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Das Haus ist gut besucht. Die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatenloge steht man die Vertreter der fremden Mächte. Um 5.20 Uhr erscheint der Reichstagspräsident im Saale, mit ihm die Reichsminister Dr. Stresemann, Innenminister Dr. Jarres, Postminister Dr. Goette, Arbeitsminister Brauns, Verkehrsminister Döber, Reichswehrminister Geisler, Wirtschaftsminister Hamm und Ernährungsminister Graf Rauten.

Präsident Wallat eröffnet die Sitzung um 5.20 Uhr und gibt Kenntnis von einer Dankagung der österreichischen Regierung zu der Beileidskundgebung des deutschen Reichstages.

Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Das Wort erhält sofort der Reichstagspräsident Marg.

Der Kanzler wird, als er zum Rednerpult schreitet, von den Tribünen mit Beifall begrüßt. Von den Kommunisten ertönen ihm wilde Rufe entgegen. Sie schreien im Chor: Unmittelbare Freilassung der politischen Gefangenen!

Wald aber legen sich die Rufe und der Kanzler erhebt das Wort: Meine Damen und Herren! Ich habe die Ehre, dem neuernannten Reichstage die Reichsregierung vorzustellen. Der Reichspräsident hat alle Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Ämtern bestätigt. Die Schwierigkeit der Kabinettsbildung hat ihren tiefsten Grund in der ersten und bedrängten außenpolitischen Lage des Reiches. Nach den vergeblichen Bemühungen, Deutschland zu einem wahren Frieden zu gelangen, wird der Streit über den einflussreichen Weg heftiger ausgetragen, als die Einmütigkeit über das Ziel der Befreiung Deutschlands es rechtfertigt.

Seit Jahren steht die deutsche Politik unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse, zumal jetzt, da das Gutachten der Sachverständigen die beherrschende Frage der großen internationalen Politik ist. Für Deutschland ist es die Lebensfrage. Die Lage unserer Wirtschaft ist trübselig. In allerzürstester Frist muß eine Entspannung der Geldknappheit erfolgen, wenn nicht unsere ganze Wirtschaft erliegen soll. Einen Ausweg aus der wirtschaftlichen Krise sieht die Reichsregierung in dem Gutachten der Sachverständigen. Sie hat deshalb am 17. April der Reparationskommission geantwortet, daß sie in dem Gutachten eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems erblickt und daß sie deshalb bereit sei, ihre Mitarbeit an den Plänen des Gutachtens zu versichern. Die letzte Reichsregierung wird, die bereits im Gange befindlichen und durch die Regierungsbildung nicht verzögerten Vorarbeiten zur Durchführung des Sachverständigen Gutachtens fortsetzen. Aufgabe der Organisationskommission für die Goldnotenbank, die Reichsbahn und die Industrieobligation wird es sein,

die in dem Gutachten noch vorhandenen Lücken auszufüllen und Unklarheiten, sowie einige Widersprüche aufzuklären. Die Befugnisse der Kommission müssen völlig klargestellt und abgegrenzt werden. Danach wird die Reichsregierung die Gesamtwürde über diese Materie den gesetzgebenden Körperschaften vorlegen. Ferner müssen die Fragen der Zölle und Verbrauchsabgaben mit der Gegenseite erörtert werden, und die Tätigkeit der Agenten nach Einzelheiten geregelt werden. Das Gutachten kann nach Ansicht der Sachverständigen nur als unteilbares Ganzes angenommen oder verworfen werden. Die Reichsregierung wird die Vorarbeiten beschleunigen und das Gutachten in die Wirksamkeit umsetzen. Sie hofft dabei auf die schnelle Mitarbeit des Reichstages. Die von unserer Seite zu erlassenden Gesetze, Entwürfe und Anordnungen werden erst in Kraft treten, wenn klar und eindeutig feststeht, daß auch die Gegenseite das Gutachten als unteilbares Ganzes unverändert annimmt und wenn Gewissheit dafür gegeben ist, daß die Gegenseite gleichzeitig alle die Maßnahmen trifft, die in dem Gutachten als notwendig bezeichnet werden, um die deutsche Leistungsfähigkeit wieder herzustellen.

Die ungeheuren Opfer sind für das deutsche Volk nur tragbar, wenn allen Deutschen die Möglichkeit gegeben wird, in ihrer Heimat sich ungehindert der Arbeit hinzugeben. Den vielen Tausenden Vertriebenen vor allem auch die erste Heimat wiederzugeben, ist ein unerlässliches Ziel, von dem die Reichsregierung nicht abgehen kann. Wenn so das Gutachten von allen beteiligten Regierungen als Ganzes angenommen und durchgeführt wird, werden wir wieder auf eine erträgliche Grundlage mit unsern Reparationsgläubigern kommen. Es ist nur folgerichtig und erklärlich, daß dabei die vertragliche Basis überall wieder hergestellt wird, sowohl bezüglich des auf Grund des Versailler Vertrages besetzten linksrheinischen Gebietes als auch bezüglich der über diesen Vertrag hinaus besetzten Gebiete. Das wird in sich schließen, daß im altbesetzten Gebiet das Rheinlandabkommen wieder hergestellt und lokal gehandhabt wird und die darüber hinaus besetzten Gebiete geräumt werden. Die Sachverständigen haben selbst klar darauf hingewiesen, daß die über ihre Zuständigkeit hinaus gehenden politischen Fragen unmittelbar geregelt werden müssen.

Vor diesen lebenswichtigen, für die Einheit des Reiches bedeutsamen Fragen der Außenpolitik müssen alle innerpolitischen Fragen vorerst zurücktreten. Deshalb unterlassen wir es, auf Fragen innerer Politik einzugehen. Erst nach einer Klärung und Vereinigung unserer außenpolitischen Schwierigkeiten kann der Wiederaufbau im Innern auf staatlichem, wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet in Angriff genommen werden. Die Reichsregierung wird ihre ganze Kraft an die Arbeit setzen, die zur schnellen Durchführung des Sachverständigen Gutachtens erforderlich ist und stets ihr Augenmerk darauf richten, daß die sich daraus für das ganze Volk ergebenden schweren Lasten nach Maßgabe der Tragfähigkeit gerecht verteilt werden.

Angesichts der verzweifeltsten wirtschaftlichen Notlage, in der sich die deutsche Wirtschaft zurzeit befindet, beschwört die Reichsregierung den Reichstag und das ganze deutsche Volk, die langsam einsetzende Gesundung Deutschlands durch Uneinigkeit nicht wieder zu gefährden. Wenn Deutschland ein zweites Mal so dicht an den Abgrund kommen sollte, wie im November vorigen Jahres, dann wird ihm niemand mehr Hilfe bringen können. In den kommenden Wochen handelt es sich darum, den eingeleiteten Gesundungsprozess durchzuführen und die deutsche Wirtschaft zu retten. Wir dürfen nicht die schwere geschichtliche Schuld auf uns laden, das deutsche Reiches Untergang verschuldet zu haben, weil wir im entscheidenden Augenblick nicht nationale Disziplin zu wahren wußten. Das Ausland muß sehen, daß das deutsche Volk geschlossen den sich ihm bietenden Weg in die Freiheit gehen will. Das Ausland muß endlich aber auch den Beweis erbringen, daß es zu ehrlicher Verständigung bereit ist. Nur dann wird sich im deutschen Volke der Glaube an einen wahren und dauernden Frieden wieder festigen. Es geht um deutsche Brüder, es geht um deutsches Land, es geht um deutsche Rettung in schwerster Not. Das Rheinland, unsere Landsleute an der Ruhr sehen erwartungsvoll auf Sie, und verlangen von Ihnen, daß Sie ihnen schnell Rettung und Hilfe bringen.

Die Rede des Reichstagspräsidenten wurde im wesentlichen vom Hause ruhig entgegengenommen. Die Kommunisten machten zwar hin und wieder Störversuche durch Zurufe ohne jedoch durchzudringen. Als der Kanzler von der Notwendigkeit der Räumung der über den Versailler Vertrag hinaus besetzten Gebiete sprach, erschallte bei den bürgerlichen Parteien lebhafter Beifall. Der Appell an die Einheit löste gleichfalls Zustimmung aus. Am Schluß der Rede ertönte in der Mitte Beifall. Die Rechte schrie und die äußerste Linke forderte aufs neue die Annahme.

Präsident Wallat schlägt vor, die Besprechung der Regierungserklärung auf Donnerstag zu verlagern und setzt den Beginn der Sitzung auf 10 Uhr vormittags fest. Außerdem wird der Notausfall von 1924 auf die

Tagesordnung gesetzt. Ein kommunistischer Antrag, die Lage der Bergarbeiter ebenfalls auf die Tagesordnung zu setzen, findet nicht die erforderliche Unterstützung.

Ein Vertrauensantrag der Mittelparteien.

Die Mittelparteien werden im Anschluß an die Aussprache über die Regierungserklärung im Reichstage ein Billigungsvotum einbringen, das sich nach der „Zeit“ nur auf das Sachverständigen Gutachten beziehen und darauf hinweisen soll, daß es im Interesse der Wirtschaft und der besetzten Gebiete dringend nötig sei, das Gutachten so schnell wie möglich durchzuführen. Für dieses Votum werden die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Demokraten, sowie die Sozialdemokraten und wahrscheinlich auch die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei stimmen, so daß sich eine einschneidende Mehrheit für die Billigung des Regierungsprogramms ergeben dürfte.

Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei äußert sich zum Scheitern der Verhandlungen mit den Deutschnationalen wie folgt:

Nachdem die heftigen Bemühungen der Deutschen Volkspartei um die Bildung einer starken außen- und innenpolitisch notwendigen Koalitionsregierung von den Deutschnationalen bis zur Deutschen demokratischen Partei durch den Fraktionsbeschluss der Deutschnationalen Partei vom 30. Mai gescheitert waren, bot sich die Möglichkeit zu neuen Verhandlungen, weil umgehende Persönlichkeiten der deutschnationalen Fraktion abschwanden, daß Mißverständnisse unterlaufen wären und die für zu neuen Verhandlungen von ihnen nicht ausgeschlossen wäre. In den hienach vom Reichstagskanzler Marg von neuem eingeleiteten Verhandlungen konnte mit den deutschnationalen Verhandlungsführern über die Regierungserklärung zu den internationalen Sachverständigen Gutachten eine Einigung in den wichtigsten Punkten erzielt werden. Leider sind diese Verhandlungen durch die Wechselläufe der deutschnationalen Fraktion und ihre, wenn auch entstellte Veröffentlichung durchkreuzt worden. Die unabwiesbare Forderung an die deutschnationalen Verhandlungsführer, in dieser Lage ungewöhnliche Erklärungen abzugeben über die Einstimmigkeit auch der Deutschnationalen zur Fortführung der Grundlinien der bisherigen Außenpolitik, ist nicht befriedigt worden. In der Frage der Neubildung der preussischen Regierung haben die Deutschnationalen, ähnlich wie im November des vorigen Jahres, Sicherungen für eine baldige Neuwahl gefordert. Die Reichstagsfraktionen der anderen Parteien waren naturgemäß außerstande, solche Sicherungen zu bieten. Die zwischen den Fraktionen des preussischen Landtags eingeleiteten Verhandlungen bieten keine Gewähr für eine baldige Befriedigung der deutschnationalen Wünsche. Trotzdem haben die deutschnationalen Verhandlungsführer ihre einseitige Stellungnahme von der Lösung der Preußenfrage in ihrem Sinne abhängig gemacht. Hierauf konnte bei der wirtschaftlichen und politischen Lage des Reichs nicht gewartet werden. Rasche Beendigung der Regierungskrise ist das Gebot der Stunde und die Fortsetzung des Votums. Für die Deutsche Volkspartei war bei ihrer Entscheidung von allem auch maßgebend die Erklärung der deutschnationalen Verhandlungsführer, daß die Befragung des Reichstagspräsidenten durch Dr. Stresemann trotz Fortführung der Außenpolitik unbillig sei. Die Deutsche Volkspartei ist nicht bereit, den Kopf ihres Parteiführers einem andern Partei zu opfern. Aus allen diesen Gründen muß auch die Deutsche Volkspartei zu ihrem Bedauern feststellen, daß die Verhandlungen zur Bildung der großen Bürgerkoalition gescheitert sind. Sie hält damit den Gedanken an sich nicht für tot. Sie hofft, daß das große Ziel zu gegebener Zeit doch noch erreicht werden kann. Zurzeit bleibt nichts übrig, als der Einleitung des Reichstagskanzlers Marg zur Bildung einer Regierung aus der bisherigen Basis zu folgen. Die Fraktion wird sich an der kleinen Koalition in dem Verantwortungsbewußtsein beteiligen, daß sie auch dieses Opfer dem Vaterlande bringen muß, angesichts der verzweifeltsten Lage der deutschen Wirtschaft und des berechtigten Notrufs des besetzten Gebiets.

Vertrauenskundgebung für Dr. Scholz.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat gestern folgenden Beschluß gefaßt:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei spricht ihrem Beifall, dem Abgeordneten Dr. Scholz, anlässlich der nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung ihre uneingeschränkte Vertrauens aus. Sie erkennt dankbar an, daß er sich unter Hinzunahme aller Kräfte auf die eigene Person in allen Stadien dieser Verhandlungen bemüht, eine dem Ausfall der Wahlen entsprechende Zusammenfassung der Reichsregierung aufzubauen zu bringen, und daß er an der Erreichung dieses Gedankens, obwohl und auch verfahren dieses lediglich durch Umstände verhindert worden ist, die zu beklagen er nicht in der Lage war. Die Fraktion vertraut darauf, daß ihr Vorsitzender sie auch in den kommenden schweren Zeiten führen wird.

Die Kabinettsbildung.

Das alte Kabinett Marg-Stresemann ist nun gänzlich wieder in seine alten Rechte eingesetzt worden. Nach Lage hat man in Berlin dazu gebraucht, um dieses Ergebnis fertig zu bringen. Es ist wieder zu einer Regierung der großen Koalition gekommen, noch ist es gelungen, das alte Ministerkabinett irgendwie zu erweitern, es tragfähiger zu machen angesichts der großen Entschleunigungen, die uns außenpolitisch die nächsten Monate bringen müssen. Wenn man aber schon die Entschleunigung der Berliner Regierungsverhandlungen bedauern muß, so ist ganz folgerichtig, daß man auch die Frage nach der Schulb stellt. Warum mußte es so kommen, warum war es nicht möglich, zu einer Einigung innerhalb der bürgerlichen Parteien zu gelangen? Die Schulb lag einmal an der Haltung der Deutschnationalen, zum andern am Zentrum und an der Demokratischen Partei. Was die Deutsche Volkspartei anbelangt, so hat sie nicht nur einmal, sondern öfter den ehrlichen Rat zwischen den Deutschnationalen und den beiden anderen Mittelparteien gegeben, sie hat alles aufgegeben, um die so wünschenswerte große Koalition herbeizuführen, aber wenn bei Meinungsverschiedenheiten die beteiligten Parteien zu Zugeständnissen an den Gegner nur wenig oder gar nicht bereit sind, muß alle wohlwollende Vermittlung nichts.

Die Deutsche Volkspartei hätte jedenfalls aus allgemeinen Gründen heraus den Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung begrüßt, aber die Voraussetzungen, die dazu nötig waren, blieben aus. Es war nicht möglich, in der Außenpolitik eine mit den Mittelparteien übereinstimmende Formel zu finden, es erwies sich mit jedem Tage mehr als aussichtslos, die Deutschnationalen für die bisherige Haltung der Regierung zum Sachverständigen Gutachten zu gewinnen. Die Deutschnationalen, die bei den Wahlen mit einer unbedingten Mehrheit der Reichsparteien gerechnet hatten, waren durch ihre früheren Erklärungen bereits derart festgelegt, daß sie glauben, nicht mehr zurück zu können, obwohl man ihnen im bürgerlichen Lager auf Veranlassung der Deutschen Volkspartei insbesondere bezüglich der Grenzpunkte des Gutachtens entgegenzukommen suchte. Es ist schon immer schwer gewesen, aus einer scharfen Opposition, wie sie die Deutschnationalen vertreten, den Schritt zur Regierungspartei zu tun, von der Verantwortungslosigkeit zum Tragen der Mitverantwortung fortzuschreiten. Auch die Deutschnationale Partei hat das erfahren müssen. Wenn sie auch mit Recht in ihrer Erklärung vom 3. Juni betont, daß in den Mittelparteien, d. h. dem Zentrum und den Demokraten, Kräfte am Werke waren, die eine Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen nicht gewollt und mit Erfolg verhindert haben, so darf man doch nicht vergessen, daß es in der Deutschnationalen Partei gleichfalls zwei Richtungen gab, von denen die eine für eine Koalition mit den Mittelparteien war, die andere für ein Verbleiben in der Opposition eintrat. In jeder großen Partei wird es eben nicht immer bloß eine Meinung geben, es kommt nur darauf an, welche der verschiedenen Richtungen im Augenblick die berechnete ist. Zweifellos hat Herrg einen klaren Blick für die Erfordernisse des Augenblicks bewiesen, als er in der Öffentlichkeit erstmalig für die Beteiligung der Deutschnationalen am Reichskabinett eintrat. Aber je länger die Besprechungen mit den Mittelparteien andauerten, um so stärker wurde die Opposition gegen ihn. Man stellte im deutschnationalen Lager Forderungen, die selbst die Deutsche Volkspartei nicht annehmen konnte. Die Deutsche Volkspartei sollte auch auf Dr. Stresemann als Außenminister verzichten, obwohl man wirklich nicht der Meinung sein kann, daß die Befragung des Außenministeriums mit einem Deutschnationalen in der gegenwärtigen politischen Lage klug gewesen wäre.

Daß es nicht zu einer Einigung gekommen ist, lag auch viel daran, daß das Zentrum seine überragende Stellung als stärkste der Mittelparteien zu verlieren fürchtete, wenn die Deutschnationale Partei sich ebenfalls an der Regierung beteiligte. In einer Regierung der großen Koalition wäre natürlich kein Einfluß geringer gewesen. Was schließlich die Demokraten anbelangt, so waren hier schon von sich aus die Gegensätze so groß, daß sie von vornherein schwerer zu überbrücken waren. Auf diese Weise wurde vieles zusammen, um die Einigung zu erschweren und zuletzt ganz scheitern zu lassen. Es kam auch noch hinzu, daß der Reichspräsident mit der Regierungsbildung zunächst nicht einen Deutschnationalen, sondern den bisherigen Reichskanzler Marg beauftragt hatte, obwohl es in einem parlamentarisch regierten Lande Brauch zu sein pflegt, die jeweilige stärkste Partei mit der Zusammenstellung des neuen Ka-

Mkt.-Ges.
Satz 10.

isen 2983 - 2994

3. Juni 1924.

onen %)

Verk.

5500

7500

750

5000

3500

4000

50.00

00.00

4.50

00.50

3000

27.5

3.75

950

300

1000

7000

25

90

530

350

1800

600

2150

1500

2000

2500

3.00

3.75

00.00

00.00

13.00

17.00

0.40

9.70

1.60

2.10

00.00

35.00

0.00

4.00

3.50

4.00

0.00

0.00

00.00

00.00

28.00

32.00

0.00

0.00

2.50

3.50

4.75

5.50

0.00

0.00

Erstellungs-
nie einreichte
Fachschrift
der Apotheke ert

nischen und
Stellen
stilleren, die
Arbeitgeber in
engerer Zeit
drücker Stelle
der so gerne
vorzügliche
die sich in
beinhalten
und Zug-
das eben-
Belgrad und
at in Genf
inmal reich-
in Albanien
il schließlich
in Probleme
auferlegen der

Die Unwirtschaftlichkeit des Ruhrbergbaues.

In den letzten Monaten sind mehrfach Statistiken über die ungünstigen Ergebnisse des Ruhrbergbaues veröffentlicht worden, deren Richtigkeit allerdings in der Öffentlichkeit vielfach angezweifelt wurde. Nun liegen auch nähere Angaben über den staatlichen Bergbau vor, welche die privaten Ziffern voll und ganz bestätigen. Nach ihnen betrug die reine Förderung auf den staatlichen Steinen seit November 1923 rund 1255 000 Tonnen Kohlen, die Geldausfälle für dieselbe Zeit beliefen sich auf 17,35 Millionen Mark. Dabei ist noch nicht berücksichtigt der Rückgang eines Teiles der Gemeindeförderung und der Knappheitszuschläge (Markt 1300 000 bzw. 800 000) und Schulden an die Wägen für laufende Kohlensteuer in Höhe von 350 000 Mark. Ohne Berücksichtigung von Abschreibungen betrug der Gesamtverlust am 30. April d. J. 19 800 000 Mark, d. h. auf die Tonne Kohlen 15,68 Mark. Im März, als etwa 85 Prozent der Belegschaft wieder angestellt waren, als die Förderung 340 000 Tonnen und die Leistung im Grubenbetrieb ohne Nebenbetrieb und ohne Faserbahnen die Schicht und Mann 0,862 Tonnen gegen 0,88 Tonnen des gesamten Durchschnitts des Oberbergamtsbezirks Dortmund erreichte, war der Verlust pro Tonne allerdings geringer. Immerhin ergaben sich aber auch noch für den April 1924 1720 651 Zuhäufung insgesamt bzw. 5,08 Mark je Tonne. Diese Zahlen bleiben, solange das Wägen-Abkommen in Kraft ist. Sie sind so erheblich, daß der Finanzminister mehrfach Einspruch erhebt. Selbst unter der unwahrscheinlichen Voraussetzung, daß die Verhältnisse sich erheblich bessern, werden die Staatsgruben von November 1923 bis Ende 1924 einen Nettoverlust von 27,5 Millionen und einschließlich der vom 1. Juli an fälligen Zinsen einen Gesamtverlust von mehr als 30 Millionen Mark erfordern. Wie allerdings die Verluste zu Ende des Jahres abgemildert werden sollen, ist vorläufig noch eine offene Frage. Es mag zutreffen, daß eine Reihe von Privatbergwerken geringere Aufschüsse zu verzeichnen hat, aber es kann als sicher gelten, daß im Ruhrbergbau seit einem Jahre 1/4 Milliarden Goldmark an Schulden aufgenommen worden sind.

Diese Feststellung zeigt, daß bei dieser Sachlage eine Rationalisierung der Unternehmungen nicht von deren Willen abhängig ist, sondern von der Abnahmefähigkeit der Ruhrkohle. Wie es mit dieser bestellt ist, ergibt sich schon daraus, daß 120 Kilometer von der Gewinnungsstätte der Ruhrkohle (A. B. in Bielefeld, Baderborn, Bielefeld u. a.) überflüssige und unnötige Kohle billiger angeboten wird. Auch aus dem Umstand kann auf die schlechte Lage des Ruhrkohlenbergbaues geschlossen werden, daß nach dem Kursrückgang Mitte Mai das gesamte Aktienkapital der in Berlin gehandelten 14 schlesischen Stahlfabrikanten um mehr als 100 Millionen Mark gesunken ist. Die 760 Millionen Mark betragende, d. h. ein Betrag, der ungefähr einer Reparationskassensumme an Kohle entspricht. Wenn über diese Dinge die Arbeiterchaft nicht besser unterrichtet ist, dann erklärt sich das nach Ansicht der früheren Leiter der Eisenerz-Industrie als wirtschaftliche Betriebszentrale in der Saalfeld aus dem Versagen der Gewerkschaften, die es nicht verstanden haben, den intelligenten Teil der Arbeiterchaft über die Lage der Wirtschaft und die aus ihnen sich ergebenden wirtschaftlichen Notwendigkeiten aufzuklären; die Wägen kennt kaum die Grundfragen unserer Wirtschaft: den Markt und den Kredit, den Wettbewerb auf dem Weltmarkt und seine Folgen, die Wirkungen des Krieges und der Revolution, den Zusammenhang zwischen billigerer Produktion und vermehrter Arbeit usw. Dieser Vorwurf ist hart, aber berechtigt. Es ist aber auch verantwortliche Regierungskreise, die aus parteipolitischen Erwägungen heraus bisher fast stets die aus der verarmtesten Lage der Wirtschaft sich ergebenden Notwendigkeiten zu verschleiern gesucht haben. Neben unbedingter Arbeit kann eine Verbesserung der Lage nur gebracht werden durch Klarheit und Wahrheit.

Nur den Provinzen.

Die Rheinischer Sparfassenangelegenheit.

ta. Rheinh. 4. Juni. Die Stadt Rheinh. ist, wie schon gemeldet, durch die eigenmächtige Handlungsweise des Sparfassenleiters Kimmel in die Gefahr größerer Verluste gebracht worden. Kimmel hat von auswärtigen Sparfassen, Banken und Privatfirmen im März d. J. Gelder herbeigekommen im Betrage von rund 3 300 000 Goldmark. In Berlin hat er einem Schuldner darüber im Gesamtbetrage von rund 3 1/2 Millionen Mark gegeben, die in großen Teilzahlungen am 7. März, 10. April und 1. Mai fällig waren. Dieser Schuldner aber, ein gewisser Siegfried Sachs, ist mit der Erstattung der Darlehen im Rückstand. Seine Firma befindet sich zurzeit unter Geschäftsaufsicht. Die Sparfasse ihrerseits ist nun nicht in der Lage, die ihr geliehenen Gelder, auf deren Rückzahlung gedrungen wird, zurückzugeben. Die im März getätigten verhängnisvollen Geschäfte sind von Kimmel eigenmächtig vorgenommen worden, und nach dem vorliegenden Material muß angenommen werden, daß sie von ihm benutzt und absichtlich dem Wohlwollen des Sparfassenvorstandes vorenthalten worden sind. Ueber die empfangenen Gelder hat Kimmel Sparfassenbücher oder Quittungen ausgestellt. Trotzdem nun Sparfassenbücher zu öffentlichen Urkunden gehören, die von Vorständen und dem Leiter der Sparfasse oder deren Stellvertretern unterzeichnet werden müssen, hat die Stadt den Geldgebern der Sparfasse im Vergleichsweise die rechtliche Übernahme der von Kimmel eingegangenen Verpflichtungen angeboten, wenn die Beträge bis zum 15. September gelundet und wenn statt der hohen Monatszinsen 18 v. H. Jahreszinsen berechnet würden. Dieser Vorschlag ist aber nicht aufgenommene worden. Kimmel ist auf Grund folgender Tatsachen in Haft genommen worden: Durch einen Dritten wurde der Stadt mitgeteilt, daß Kimmel für die Darlehensbewilligung an ein Bankhaus in Düsseldorf Provision bezogen habe. Die sofort angestellten Ermittlungen haben die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt und es steht fest, daß bei dieser Bank ein Provisionskonto Kimmel geführt worden ist.

u. Menge, 4. Juni. Kommunistenfreige. Bei Feststellung der Unwesenheiten im Gemeinderat wurde von den Kommunisten mit

„Moskau hier“ geantwortet. Bei der Verhandlung erklärten die Kommunisten, daß sie ihre Plätze nicht verlassen würden und forderten, daß sich der Vorsteher zu ihnen bemühen sollte. Da die Kommunisten auf ihrem Standpunkt verharrten, wurde die Sitzung ausgesetzt.

u. Düsseldorf, 4. Juni. Mord und Selbstmord im Gasthof. Ein Polizeibeamter aus Magdeburg, der mit seiner angeheirateten Frau am Abend einen hiesigen Gasthof aufgesucht hatte, öffnete am Morgen trotz wiederholten Klopfens nicht die Tür und gab auch keine Antwort. Als das Zimmer gewaltsam geöffnet wurde, fand man die Frau mit einer Schußwunde tot vor, während der Mann, der sich ebenfalls eine Schußverletzung beigebracht hatte, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Entlassung starb. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung kommt Mord und Selbstmord in Frage. Der Mann und auch die Frau trugen Krämpfe, in denen als Todesursache der 22. Mai 1924 eingraviert war. Trotzdem besteht die Vermutung, daß die Tote nicht die Ehefrau des Mannes ist.

u. Camp-Entfort, 3. Juni. Moderner Gegenmeister. In Camp ist ein junger Mann, der Bruder des in einigen Glaubensgenossen und erzählt ihnen, seine Schwester sei vom Nachbar H. verheiratet und hypnotisiert worden. Die Folge davon war, daß sich alsbald eine Anzahl junger Burken vor dem Hause des Gegenmeisters einfanden, um ihn zu verprügeln. Da dem Manne hier seine Gegenwart schmerzhaft nicht mehr half, griff die Polizei ein, schätzte den Verdacht und brachte die alige eifersüchtigen Gegenbrenner zur Anzeige.

u. Mainz, 3. Juni. Kommunischer Sonntag. In der Sitzung des neu gewählten Gemeinderates beantragten die Kommunisten u. a., die Gemeinderatsitzungen Sonntagsvormittags abzuhalten. Der Antrag wurde abgelehnt.

u. Mainz, 3. Juni. Zusammenstoß im Stadtparlament. In der letzten Stadtparlamentarischen Sitzung machte der Vorsitzende die bemerkenswerte Mitteilung, daß die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Vertreter der Kriegsgeschädigten sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Demgegenüber steht eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, die aus Zentrum, den christlichen Gewerkschaften und der bürgerlichen Vereinigung besteht.

u. Berlin-Ges. 3. Juni. Der Stand der Weinberge kann als ein sehr guter bezeichnet werden. Die Reben zeigen einen starken Ausbruch und reichliche Geshme. Die Frostgefahr ist vorüber und damit eine Hauptvoraussetzung für ein gutes Erntejahr gegeben. Weiter muß der Winter wieder mit einem Faktor rechnen, den er die letzten Jahre nicht mehr in Anschlag zu bringen brauchte: mit Verkaufsschwierigkeiten und ungenügender Preisbildung. Nachfrage besteht zur Zeit keine. Die Preisgrenze im unbesetzten Gebiet wie auch der allgemeine Geldmangel können das Geschäft. Aussicht auf Besserung ist augenblicklich nicht zu erwarten. Erst wenn die Preisgrenze fällt, dürfte der Handel floter werden, denn die Weinpreise sind stark gesunken und rufen den anderen landwirtschaftlichen Produkten teilweise beim Friedenspreise angeht.

u. Bonn, 3. Juni. Kindesraub. Am Dienstag voriger Woche lebte eine Bewohnerin der Bonner Vorstadt Dottendorf mit ihrem Töchterchen nach dem Besuch ihres in einem Bonner Krankenhaus liegenden Sohnes nach Hause zurück. Innerhalb gefasste sich ein Mann zu ihnen, der sich im Laufe der Unterhaltung für einen Beamten des Wohlfahrtsamtes Bonn ausgab und versprach, dem Kinde ein besseres Kleiderchen besorgen zu wollen. Der freundliche ältere Herr stellte sich auch tatsächlich am Mittwoch in der Dottendorfer Wohnung ein und brachte ein altes abgetragenes Kleidchen für das achtjährige Mädchen mit. Ein weiteres Kleid versprach er ihm auf dem Wohlfahrtsamte selbst zu geben, es müsse jedoch mit dahin gehen wegen der Größe. Als „Hans“ ließ er der Mutter seine seit verlorene Uhr zurück. Erst als das Kind bis mittags 4 Uhr noch nicht zurückgekehrt war, verständigte die Mutter die Polizei und der Betrug stellte sich schnell heraus. Der Kriminalkommissar ist in Ermittlung gelangt, wenigstens die Verleumdung des Kindes festzustellen. Es ist der 50-jährige Gärtnere Engelbert Höpfi aus Weßenturm bei Koblenz. Neben dem Verleib des Kindes ist noch nichts bekannt.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

Zu einem Abendspiel am Freitag hat der Turnverein Eickel die rheinische Gauliga gegen F. B. Aachen 0:8 verlor.

Die Aachener verlor aber eine sehr spielfreudige Mannschaft; an den Ostertagen spielten sie gegen die hiesige Mannschaft Meteor Platz 0:0 und gegen den Wäzburger Fußballverein 1:1.

Die in letzter Zeit stark aufgekommene Turnverbund-Erfolge werden alles aus sich herausgeben, um auch hier einen Sieg herauszuholen. Unklar ist 7 Uhr.

Tabelle der Schwimmwettkämpfe.

Nach den Tabellen des vergangenen Sonntags zeigte die Tabelle der Schwimmwettkämpfe folgendes Bild:

	Sp.	gew.	verl.	n.	Fore	Wt.
Preußen 07	28	20	3	5	68:29	43:13
Westfalia	27	15	3	9	47:36	33:21
Germania	23	13	5	5	37:19	32:15
Heinrichshütte	24	14	4	6	37:24	32:16
Laez	27	12	6	9	53:32	30:24
Wing-Baet	24	11	6	7	33:27	28:22
Werne	28	11	5	12	37:42	27:29
Sp. C. Dahlhausen	25	12	1	11	50:46	25:23
Sp. B. Gattingen	22	9	6	7	43:47	24:20
Witten 92	26	7	10	9	38:45	24:28
Wöhring	27	5	10	12	29:40	20:34
Rödingstele	27	8	3	16	47:63	19:35
Bochum 06	25	5	4	16	35:65	14:36
Garpen	27	3	3	21	24:66	9:45

Eröffnung des Barmer Stadions.

Das auf dem Gelände der früheren Adremsbahn ausgebauten Barmer Stadion wurde Sonntag durch eine sportliche Veranstaltung größter Stills eröffnet. Unter anderem wurden spannenbe radsportliche und leichtathletische Wettkämpfe abgehalten. Das Stadion besteht aus einer Zementbahn von 400 Meter für Ringerrennen, eine 380 Meter lange nach dem Vorbild des Berliner Stadions gebaute Laufbahn, Spielfeld für Fußballspiele usw. Die Tribüne bietet über 1000 Personen Sitzgelegenheit. Der Ausbau des Stadions ist in erster Linie dem Barmer Stadtverband für Leibesübungen zu verdanken, dem es gelang, die Stadtverwaltung und Sportkreise zur Vergabe der nötigen Mittel zu bewegen.

Westfälisches Turnfest.

Die Vorbereitungen für das Turnfest des Kreises Westfalen-Lippe, das vom 1.—3. August in Hagen stattfinden, sind in vollem Gange. Nach den Erfahrungen in Münden darf mit einem Besuch von mindestens 25 000 Turnern und Turnerinnen gerechnet werden. Als Festplatz, auf dem die Wettkämpfe stattfinden, ist ein etwa 60 000 Quadratmeter großes Gelände in günstiger Lage der Stadt zur Verfügung gestellt worden. Ferner ist der Aufbau von zwei Riesengeländen von insgesamt 3000 Quadratmeter Fläche vertraglich geregelt. Der große Umfang der Vorbereitungen läßt erkennen, daß es sich um ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes handelt.

Gerichtszeitung.

Die Bombe im Bett.

Die Tatsache, daß ein Mensch einem anderen gefährliche Sprengstoffe ins Bett legt, dürfte wohl zu den kriminellsten Seltsamkeiten gehören. Angeklagt sind der 44 Jahre alte Schuhmacher Joseph Küll und die gleichaltrige Frau Karl Einnarb, beide aus Röh (Eifel).

Letzte Drahtmeldungen.

Pressstimmen zur Kabinettsbildung.

Berlin, 4. Juni. Die Urteile der Blätter über die Kabinettsbildung gehen natürlich je nach der Parteirichtung weit auseinander.

Die „Deutsche Zeitung“ stellt mit Befriedigung fest, daß sich die Deutschnationalen des Vertrauens ihrer Wähler würdig erweisen haben. Sie liegen sich nicht überreden und haben sich auch nicht zum Verzicht auf ihre Grundsätze verleiten lassen.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Mittelparteien haben, als sie sich entschlossen, die Interessen der gesamten Nation über die parteipolitischen Habseligkeiten und Winkelzüge der Deutschnationalen zu stellen, in diesem Augenblick geradezu eine rettende Tat vollbracht.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest, daß die Deutschnationale Partei ein bedenklich praktisches Ungeschick bewiesen hat. Das Ergebnis ist ein Kabinett, das nicht lebensfähig ist, weil ihm die sichere Mehrheit fehlt.

Die „Börsezeitung“ schreibt in ihrem „Provisorium“ überschriebenen Artikel, daß die Gefahr, die dem Reich droht, dazu zwingt, die gemeinsame Kampfront der bürgerlichen Parteien einschließlich der Deutschnationalen herzustellen.

Der „Sozialanzeiger“ meint in einem „Ergaben“ überschriebenen Artikel: Die weitere Entwicklung wird dafür sorgen, daß die endliche Lösung der neuen Regierungssache nur eine vorübergehende Erscheinung bleibt. Die Not der Zeit wird hier sehr bald Korrekturen bringen, die unausweichlich sind.

Der „Vorwärts“ äußert sich in folgender bezeichnender Weise: Einmalen schließt die unsinnige Krise mit einer schweren Kompromittierung der bürgerlichen Parteien.

Die Großhandelsziffer.

w. Berlin, 5. Juni. Die auf den Stichtag des 3. Juni berechnete Großhandelsziffer des statistischen Reichsamtes liegt gegenüber dem 27. Mai von 120,2 auf 1,5 Proz. auf 118,4 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum die Lebensmittel von 103,4 auf 100,9 oder um 2,4 Proz., davon die Gruppen Getreide und Kartoffeln von 89,5 auf 87,8 oder um 1,7 Proz., die Industriefabrikate von 151,8 auf 151,1 oder um 0,5 Proz., davon blieb die Gruppe Rohle und Eisen mit 144,7 nahezu unberührt. Die Zinlandswaren fielen von 172 auf 166,8 oder um 1 Proz. für den Durchschnitt des Mai ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsziffer von 124,1 auf 122,5 oder um 1,4 Proz. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum die Lebensmittel von 109,7 auf 106,6 oder um 2,9 Proz., während die Industriefabrikate von 150,9 auf 152,2 oder um 0,9 Proz. anwuchs. Die Zinlandswaren fielen von 111,7 auf 112 oder um 0,4 Proz., die Einfuhrwaren von 185,6 auf 173,8 oder um 6,4 Proz.

Die Löhne der Reichsbahnarbeiter.

w. Berlin, 4. Juni. Die Arbeiterchaft der Reichsbahn ist durch ihre große Organisation an das Reichsverkehrsministerium mit der Forderung auf eine allgemeine Erhöhung der Löhne herantreten. Nach sorgfältiger Prüfung, in welchem Verhältnis die Löhne der Reichsbahnarbeiter zu den in der vergleichbaren Privatindustrie gezahlten Löhnen stehen, kam das Reichsverkehrsministerium zu dem Ergebnis, daß von den rund 400 000 Arbeitern etwa zwei Drittel im Vergleich zu den Löhnen der Privatindustrie nicht ungenügend gestellt sind, auch mit den Vergütungen annähernd gleich liegen, daß dagegen für das letzte Drittel durch Erhöhung der bestehenden Lohnzuschläge ein Ausgleich noch zu schaffen sei. Obwohl hiernach eine Grundlage für eine allgemeine Erhöhung der Löhne kaum vorlag, wurde doch eine solche in möglichem Umfang angeboten und bereitwilligkeit zu stärkerer Erleichterung der Sachverhältnisse ausgedrückt. Dieses Entgegenkommen erschien den Gewerkschaftsvertretern nicht ausreichend und auch eine einmündige Darlegung der zureichenden allgemeinen wirtschaftlichen Notwendigkeit durch die Mitglieder der Reichsbahn, die unter dem Vorbehalt des Reichsanwalts heute nachmittag den Gewerkschaftsvertretern einen Empfang gewährten, vermochte deren Auffassung nicht zu ändern. Die Verhandlungen sind daher leider ohne Ergebnis geblieben. Der Reichsverkehrsminister wird sich nun genötigt sehen, die als notwendig erkannten Lohnverbesserungen von sich aus anzuordnen.

Kommunistische Waffenschließungen.

w. Leipzig, 5. Juni. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik befaßt sich in dreitägigen Verhandlungen mit den kommunistischen Waffenschließungen in Thüringen. Angeklagt waren drei Arbeiter, ein Ingenieur, ein Maler, ein Stenograph, ein Schlichtermeister, sämtlich aus Berlin. Nach dem vom Gericht festgestellten Sachverhalt sind im November d. J. von der kommunistischen Partei in Thüringen ganz erhebliche Waffeneinkäufe getätigt worden, und zwar zu hohen veräußerlichen Unternehmungen. Die Waffen wurden zunächst nach Hamburg und dann nach Berlin weitergeleitet und dort untergebracht. Es ist zwar nicht gelungen, die Hauptschuldigen dingfest zu machen, die Angeklagten waren aber mehr oder weniger an Un-

im Januar 1923 einen gewissen Werner Berinckeborn durch Anwendung von Sprengstoffen, die sie in seinem Bett zur Entzündung brachten, vorsätzlich getötet zu haben. Zu der Verhandlung sind 44 Zeugen und fünf Sachverständige geladen. Das Schwurgericht in Aachen verurteilte den Fall wegen Mordes und Sprengstoffverbrechens zum Tode, 10 Jahren Zuchthaus und bauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; Frau Einnarb wurde freigesprochen.

Der Sprung in die Freiheit.

In einer Verhandlung in Köln wegen Einbruchs-diebstahls, der vor vier Jahren von zwei Pumpen verübt worden war, wurde der eine Teilnehmer schon Verurteilung, gegen den zweiten steht unter Anklage stehen den als Zeuge vernommen. Die Sache mußte dann aber wiederum zwecks Klärung weiterer Zeugen vertagt werden. Als nun der Zeuge wieder abgehört werden sollte und an der Abberung vorüberging, die den Zuschauerraum von dem Zeugenraum trennt, tat er plötzlich einen fähigen Sprung darüber mitten in die aufreißenden Kriminaltuben und entfloß von hier aus mit wenigen Sätzen durch die Tür und die Treppen hinunter, die direkt ins Freie führen. Einem nachfolgenden Wachmeister gelang es zwar, ihn wieder zu fassen, aber die ebenfalls schnell hinzugelassenen Freunde befreiten ihn wieder, so daß er unbehelligt seine Flucht fortsetzen konnte.

gegen den einen der Arbeiter auf 4 Jahre Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe, gegen den anderen Arbeiter und den Ingenieur je 2 1/2 Jahre Gefängnis und 1 3000 M. Geldstrafe, gegen den Maler auf 5 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die Reichsregierung gegen die sächsische Besoldungsvorlage.

w. Dresden, 5. Juni. Die Reichsregierung hat gegen die sächsische Besoldungsvorlage Einspruch erhoben, da sie gegen das Reichsgesetz verstoße. Der Schritt der Reichsregierung wird heute in der Vollziehung des Landtags zur Sprache kommen.

Schlagerie im Mecklenburgischen Landtag.

w. Schwerin, 4. Juni. In der heutigen Vollziehung des Mecklenburgischen Landtages kam es vor der Neuwahl des ersten Vorsitzenden, für den die Deutschnationalen als stärkste Fraktion den Abgeordneten Welterhausen vorgeschlagen hatten, zu wüsten Räumungen und zu einer Prügelei zwischen dem sozialistischen Führer Wolmann und dem Kommunisten Benzler. Als dieser die Sozialdemokraten von der Rednertribüne in maßloser Weise angriff, sprang Wolmann auf den Kommunisten zu und schlug zu. Es entwickelte sich eine regelrechte Schlagerie zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten, die nur mit Mühe endete.

Der Antrag des Staatsanwalts im Sech-Prozess.

TU. Berlin, 4. Juni. Im Thormann-Grandel-Prozess beantragte heute der Staatsanwalt Burghard gegen die beiden Angeklagten Thormann und Grandel eine Zuchthausstrafe von drei Jahren unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft.

Anschlag auf die Groß-Junkstation Königsweiserhausen.

w. Berlin, 4. Juni. Infolge Durchschneidens eines Drahtseiles stürzte gestern Abend ein ganzes Antennenwerk krachend zur Erde. Zur französischen Zeit sollen zwei verdächtige Personen auf dem Gelände der Station bemerkt worden sein, auf die die Wächter mehrere Schüsse abgegeben haben wollen. Der durch den Anschlag angeordnete Schaden ist bedeutend; der Betrieb der Junkstation ist aber nicht gestört, da die zerstörte Antenne nur zu Versuchszwecken Verwendung fand. Die Berliner Kriminalpolizei ist bemüht, die Angelegenheit aufzuklären.

Die Königschütze vorläufig nicht stillgelegt.

w. Königschütze, 4. Juni. Dem „Oberflüßigen Kurier“ zufolge hat die polnische Regierung, um die angekündigte Schließung der Königschütze, durch die über fünftausend Arbeiter betroffen werden würden, größere Aufträge erteilt, so daß der Betrieb über den 16. hinaus fortgeführt werden kann, zumal der Hütte Kreditvergünstigungen zugestimmt worden sind.

Präsidentenwahl in der französischen Kammer.

w. Paris, 4. Juni. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Präsidenten der Kammer und hierauf die Wahl von 4 Vizepräsidenten, 3 Quästoren und 8 Sekretären vorgenommen. Auf den Abgeordneten Painleve entfielen 296, auf den Kriegsminister Maginot 209 Stimmen, während 27 Stimmen auf Marth abgegeben wurden.

w. Paris, 4. Juni. Nach dem Wahlgange teilte der Vizepräsident mit, daß das Büro geschlossen sei, und daß Painleve, dem Präsidentenstuhl einzunehmen. In seiner Antrittsrede erklärte er, daß die Regierung aus den Wahlen die Folgerungen zu ziehen habe. Das Wort habe entschieden. Die Wahlen seien eine Kundgebung des Vertrauens in die Zukunft. Das französische Volk könne keinen anderen Wunsch, als den nach einem dauernden Frieden, der für alle Völker gerecht sei. Painleve erklärte hierauf weiter, daß der von den Kommunisten am 1. Juni eingebrachte Resolutionsentwurf, der den Präsidenten der Republik zum Gegenstand einer Debatte machen will, wegen seines verfassungswidrigen Charakters von dem Vorstehen nicht angenommen werden könne.

Abberufung des päpstlichen Nuntius in Paris?

TU. Paris, 4. Juni. Der Information wird von ihrem Berichterstatter in Rom heute gemeldet, daß in den Kreisen des Vatikans große Aufregung herrsche bezüglich der Stellungnahme, die die neue französische Regierung der katholischen Kirche in Frankreich gegenüber einzunehmen gedenke. Der Seilige Stuhl wird gleichfalls, sobald der französische Gesandte beim Vatikan zurückgerufen wird, auch den Nuntius in Paris abberufen. Wenn die französische Regierung den Kampf gegen die Einrichtungen und Schulen des Katholizismus aufnehmen werde der Seilige Stuhl alles unternehmen, um die Bischöfe von Frankreich und den Klerus zu unterstützen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Lokales und Handel: Ernst Sente; für Sport und Beste Nachrichten: i. B. Ernst Sente; für Provinziales, den übrigen Teil und „Feierstunden“: Paul Schind; für Interieur und Modem: Eagen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Koppels

Pfingst Angebote!

Damen-Kleidung

Blusen

Doile-Blusen Rimonoform mit 1/2 Arm und Motifen	375
Doile-Blusen Rimonoform mit 1/2 Arm und Motifen	475
Doile-Blusen Jumperform mit 1/2 Arm, nette Madarten	595
Doile-Blusen la Doll-Doile mit langem Arm und Jabot	895
Doile-Blusen la Doll-Doile Jabot mit imt. Jilet und Handhohlraum	1275
Doile-Blusen la Doll-Doile mit doppelseitig pliff. Jabot und Spitze	1375
Jumper-Blusen aus buntem Crêpe	595
Hemd-Blusen la Zephir besonders preiswert	495
Hemd-Blusen la Perkal in vielen schönen Streifen	575
Seidentrikot-Blusen in vielen Farben, mit bunter Stickerei	1425

Weiße Röcke

Frotté-Röcke weiß, nette Madarten	625
Cheviot-Röcke weiß, pliffiert, gute Ware	1275
Twill-Röcke weiß, la Qualität weit pliffiert	2250

Mäntel

Covercoat-Mantel solide, weite Gürtelform	1575
Donegal-Mantel gute, flotte Madarten	1975
Tuch-Mantel in schwarz und farbige	2975
Wolljerge-Mantel imprägniert, reine Wolle	3975
Tuch-Mantel reine Wolle mit Bie/enstepper zum Binden ..	4975
Gabardine-Mantel in schwarz und farbige	4975
Rips-Mantel la Qual. mar. und schwarz	6800

Kostüme

Twill-Kostüme mar., reine Wolle auf Seidenjerge	4500
Gabardine-Kostüme mar., la Qualität, moderne Formen	6800
Gabardine-Kostüme mit Soutache-Garnitur	7500
Rips-Kostüme mar., la Qual., flotte Formen	6900
Gabardine-Kostüme in hellmode Gürtelform mit Bie/en	7800
Donegal-Kostüme moderne Sport-Formen	3975
Burbury-Kostüme auf Seidenjerge	7900

Kleider

Wach-Kleider bedruckte Crêpebluse, mit Frottérock	675
Wach-Kleider bedruckte Crêpe, mit Hohlraum-Frottérock	975
Wach-Kleider gestreift Frotté, mit weiß. Krage u. bunter Cravatte ..	1275
Wach-Kleider la Doll-Doile, in weiß und farbige	1375
Jumper-Kleider gestreift Frotté, mit weiß. Ripskrage u. Manichetten ..	1575
Doll-Doile-Kleider la Qual. mit Stickerei, Handhohlraum und Valenciennes ..	1975
Jumper-Kleider aus Streiftröte, mit weiß. Krage u. Dalspelgarnitur ..	2275
Frotté-Kleider mit großem, weißem Doile-Krage	2475
Crêpe-Kleider la Walcherepe, mit bunter Stickerei ..	2475
Crêpe-Kleider la Walch-Crêpe, mit farbige besticktem Rock ..	2675
Crêpe-Kleider weiß Walch-Crêpe, mit farbiger Stickerei ..	2975
Frotté-Kleider mit Frotté mit farb. Frotté-Krage und Dolant ..	2975
Waffelcrêpe-Kleider eleg. Madart, mit farb. Stickerei an Rock u. Bluse ..	3475
Doll-Doile-Kleider leicht angestaubt mit echten Jileinsäßen, Spitzen u. Hohlraum ..	4975
Foulard und Seiden-Frottékleider elegante Madarten, extra preiswert	

Kinder-Kleidung

Kleider und Röcke

Musseline-Kleider mit Tupfen und Streifen	395
Dirndl-Kleider Münchener Art, reizende Madarten	450
Trachten-Kleider Dirndl mit Schürze	595
Musseline-Kleider imit. in vielen Dessins	595
Frotté-Kleider unifarbige mit farbige Dalspel	1175
Frotté-Kleider kariert in vielen Farbstellungen	1850
Doll-Doile-Kleider in weiß mit Stickereieinsatz	595
Doll-Doile-Kleider gemustert, reizende Formen	925
Rieler-Wach-Kleider weiß-mar. gestreift	1250
Rieler-Kleider la weiß Walchdrell	1500
Rieler-Wach-Kleider gestreift Radett	1975
Rieler-Wach-Röcke marine Drell mit Leibchen	595
Rieler-Moll-Röcke mit abknöpfbarem Leibchen	1250

Baby-Bekleidung

Wachkittel in farbige Zephir mit Garnierung	165
Wachkittel in farbige Zephir mit buntem Be/ag	195
Wachkittel weiß Rips mit bunter Stickerei	395
Wachkittel farb. Walchrips mit bunter Handarbeit	750
Spiel-Höschen in farb. Zephir bunt gepuselt und Tasche ..	260
Spiel-Höschen weiß u. mode, mit bunter Stickerei	395
Spiel-Höschen uni Zephir mit bestickter Spieltsche	495
Spiel-Höschen in weiß, marine gestreift mit breitem uni-Be/ag ..	675
Spiel-Höschen in blau und floter Panama	750

Extra billige Angebote

in allen Abteilungen
unseres Hauses

Kleider und Blusen

Cheviot-Kleider mit Wollstickerei	575
Mollkleider gestreift und kariert	1175
Moll-Serge-Kleider mit Handstickerei	1350
Rieler-Mollkleider marine Cheviot	1800
Rieler-Mollkleider original Rieler, allerbeste Qualität	2975
Dopeline-Kleider in modernen Farben	1850
Moll-Crêpe-Kleider entzückende Neuheiten	1950
Rieler-Wachblusen weiß marine gestreift	900
Rieler-Mollblusen mar. Cheviot auf Futter	2150
Musseline-Blusen imit., gemustert, Jumperform	975
Moll-Blusen kariert, mit weiß. Krage u. sch. Cravatte, Gr. 60 ..	1450
Seidentrikot-Jumper in vielen mod. Farben	1975
Doll-Doile-Blusen weiß, mit bunt. Kreuzstich, Handarbeit	850

Qualitätswaren • Preiswürdigkeit • Reellität

sind die Grundlage unseres Hauses

Modernes Kauthaus **Ferdinand Koppels**, Bochum, Helweg 2

Neues aus aller Welt.

Eine 65jährige Frau vom Motorrad gestürzt. Ein Motorradfahrer, der eine 65 Jahre alte Frau hinter sich auf dem zweiten Sattel hatte, fuhr auf der rechten Straßenseite von Hagenbach nach Wüsth. Ein Radfahrer, der die entgegengelegte Richtung fuhr, wollte nicht ausweichen. Auf diese Weise kam das Motorrad einem Straßbaum zu nahe, das Trittbrett streifte den Baum, der Fahrer wurde heruntergeworfen und blieb an Schulter und Bein verletzt liegen. Die Frau schlug mit dem Kopf an den Baum und war sofort tot.

Zum Tode verurteilt. Wegen Mordes an seiner Ehefrau, mit der er infolge seines ausschweifenden Lebenswandels schlecht lebte, wurde der 24jährige Schmied Peter Auer aus Oppau zum Tode verurteilt. Er hatte auf die ahnungslose Frau, welche ihn vorher wegen seines Verhaltens zur Rede gestellt hatte, zwei tödliche Schüsse aus einem Revolver abgegeben.

Eine Ururgroßmutter. Die noch rüstige 94jährige Witwe Hed in Neuhofen ist jetzt Ururgroß-

mutter geworden. Sie blüht auf eine Ehe noch lebender 8 Kinder, 6 Enkel, 9 Urenkel und 1 Ururenkel.

Friedrich Kallmorgen †. Der Maler Friedrich Kallmorgen ist im Alter von 78 Jahren auf seinem Landgut in Grödingen bei Dorla infolge Herzschlages gestorben.

Materialdiebstahl oder Sabotage. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde laut Postfischer Zeitung das Drahtseil, das die 300 Meter langen Masten der Funkstation Königs-Wusterhausen verbindet, durchgeschnitten. Die Kriminalpolizei ist mit den Ermittlungen beschäftigt, ob es sich um einen einfachen Metalldiebstahl oder um einen Sabotageakt aus politischen Gründen handelt.

Gurktbars Familien drama. Im Kloster Mansfeld durchschnitt der Bergarbeiter Schneidewind seiner Frau und einem 1½jährigen Kinde mit einem Rasiermesser die Kehle. Seinen beiden 16- und 16jährigen Töchtern, die der Mutter zu Hilfe eilten, brachte er schwere Verletzungen an den Händen bei. Darauf tötete er sich selbst. Die Tat ist auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückzuführen.

In den Tod geradelt. Zwei Reichsbahnbeamte aus Opiaden, Fußbach und Wagner, führen auf dem Rade bei einer Kurve am Hufschädel Berg gegen einen Baum, wobei Wagner durch schweren Schädelbruch sofort getötet wurde, während Fußbach lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt.

Telefonverbindung Riga-Berlin. Die Hauptverwaltung der Post in Riga hat mit Deutschland Verhandlungen über die Einrichtung eines direkten Telefonverkehrs zwischen Riga-Berlin aufgenommen. Der Verkehr wird über Alibau, wo sich ein Verstärker befinden wird, stattfinden. Wie die „Jaunais Sinas“ berichten, soll der Telefonverkehr in zwei Monaten aufgenommen werden.

Schwere Ausschreitungen in einer Bodzer Fabrik. Nach einer Meldung der Rattowitzer Zeitung aus Bodz kam es dort in der Manufakturfabrik zu schweren Ausschreitungen. Der Anlaß soll die Nichtauszahlung des Lohnes für die abgelaufene Woche gegeben haben. Über 1000 Personen drangen in die Kontorräume des Direktors ein und mißhandelten ihn. Ein Postgeleit von 200 Mann vermochte nichts gegen die erregte Menge auszurichten. Erst die Feuerwehr, die mit ihren

Spritzen anrückte, konnte die Menge auseinander treiben. Die Verwaltung hat die Schließung der Fabrik angekündigt.

Drachlosee Ferngespräch England-Australien. Nach Meldung aus Sidney fand ein erfolgreicher Versuch eines drahtlosen Telefongesprächs zwischen der englischen Marconi-Veruchstation Goldhu und einer Versuchstation in Sidney statt. Das ist die weiteste Strecke, die bisher mittels drahtloser Telefonie überbrückt wurde.

Der Kreni von Nishni-Novgorod gefährdet. Der Kreni in Nishni-Novgorod, ist, wie dem „Weltisja“ von ihrem dortigen Korrespondenten geschrieben wird, durch die dort in letzter Zeit stattgefundenen Erdbeben stark gefährdet. Der Kreni gehört zu den wertvollsten Denkmälern russischer Befestigungskunst.

Bei meteorologischen Beobachtungen verunglückt. Eine Timesmeldung aus New York besagt, daß Dr. Leroy-Meiffinger vom amerikanischen Wetterbüro und sein Pilot bei meteorologischen Beobachtungen bei einem Gewitter mit ihrem Ballon verunglückt und ums Leben gekommen sind.

Ein besonders billiges Angebot in LEDERWAREN!

- | | |
|--|-------|
| Damen-Handtasche aus Saffian genarblem Volleder, mit gutem Bügel und Verschuß, außergewöhnlich billig | 2.50 |
| Damen-Handtasche aus braunem Florida-Voller, lederbezogenem Bügel, 3fachem Verschuß, mit Portemonnaie u. Spiegel 7.00, 6.50, ... | 5.90 |
| Damen-Handtasche aus braunem Glanz-Krokodil-Voller, lederbezogenem Bügel, 3fachem Verschuß, Lederfuller | 8.50 |
| Damen-Handtasche aus braunem Florida-Rindleder, lederbezogenem Bügel, 3fachem Verschuß, mit Spiegel und Börse 11.50, 10.50, ... | 9.50 |
| Damen-Handtasche aus antikem Rindleder, lederbezogenem Bügel, 3fachem Verschuß, sehr feines Fuller, mit Spiegel und Börse | 10.50 |
| Damen-Handtasche aus Lack-Rindleder, lederbezogenem Bügel, 3fachem Verschuß, mit Moiréfuller, Spiegel und Börse | 14.50 |
| Damen-Handtasche (Flügelform) aus krokodilgenarblem Volleder, guter Bügel und Verschuß, mit Spiegel, enorm preiswert | 8.90 |
| Damen-Handtasche (Flügelform) aus antikem oder Florida-Rindleder, mit gutem Bügel und Schlaufenverschuß | 12.50 |
| Damen-Handtasche (Flügelform) aus ostindischem Saffianleder, mit gutem Bügel und Schlaufenverschuß | 14.50 |
| Damen-Besuchstasche aus krokodilgenarblem Volleder, mit gutem Fuller, in vielen Farben, hervorragend billig | 2.00 |
| Damen-Besuchstasche aus braunem Florida-Voller, schöne große Form, mit gutem Fuller und Spiegel | 3.90 |
| Damen-Besuchstasche aus braunem Glanz-Krokodil-Voller, innen besonderes Fach für Geldscheine, mit Spiegel | 5.90 |
| Damen-Besuchstasche aus bestem Lack-Rindleder, besonderes Fach für Geldscheine, mit Moiréfuller und Spiegel | 7.50 |
| Damen-Besuchstasche aus ostindischem Saffian-Leder, Extra-Fach für Geldscheine, mit Spiegel, große Form, mit Schlaufenverschuß | 10.50 |

Ein großer Posten Beuteltaschen (die große Mode) in Batik-Voller, Wildleder und Seide, in vielen Farben 8.50

Maulbügeltaschen aus bestem Spalt-Rindleder, Offenbacher Fabrikat, mit gutem Bügel, Größe 50: 22.00; Größe 45: 20.00; Größe 40: 18.00

Maulbügeltaschen aus braunem Florida-Voll-Rindleder, mit gut. Bügel, Größe 55: 30.00; Größe 50: 27.50; Größe 45: 25.00; Größe 40: 22.50

Blusen- und Attaché-Koffer aus Vulkan-Fibré, besonders haltbar, mit prima Schlössern, 9.50, 8.50, 7.50

Blusen- und Attaché-Koffer aus bestem Leder, vorzügliche Verarbeitung, mit prima Schlössern, ... 24.00, 19.50, 16.50

Coupé-Koffer aus prima Florida-Voll-Rindleder, auf Stahlrahmen gearbeitet, mit großen Ecken, . . . Größe 65 cm: 75.00; Größe 60 cm: 68.00

Ein Posten Damen-Einrichtungs-Koffer aus Florida-Rindleder, mit 9teiliger Einrichtung und Lederfuller . . . 34.00

Geldscheintaschen aus braunem Florida-Voller, Leder, mit Lederfuller . . . 1.35

Briefstaschen aus braunem Florida-Voller, mit Geldscheint-Einrichtung 2.50

Briefstaschen aus braunem Rindleder, mit Geldscheint-Einrichtung 4.25

Ein Posten Briefstaschen aus ostindischem Saffian-Leder, sehr feine Ausführung, mit Geheimfach, 6.50, ... 5.90

Ein Posten Zigarren-Etuis aus ostindischem Saffian-Leder, mit lederbezogenem Bügel, Größe 12/16 cm 8.50, 11/15 cm 7.50

Ein Posten Japan-Körbe mit prima Rindleder-Riemen, 9.50, 8.50, 7.50, ... 6.50

Alpakka-Silber-Handtaschen mit feinem Geldsch. schönem Bügel . . . 8.50

Schmuckwaren
wie Uhrketten, Armbänder, Broschen, Nadeln, Anhänger, Ringe, Kolliers u. s. w.
zu Verlustpreisen!

Sonder-Auslage im Erdgeschoß!

Braun und Grau
Damen-Halbschuhe und Pumps
hervorragendes Fabrikat, moderne Formen, beste Lederbesohlung, la. Leinen, enorm billig
Verkauf auf Sonder-Auslage-Tischen im 1. Stock.

Preise in Bill.-Mk.

Gebrüder

ALSBERG
Aktiengesellschaft / Bodum

Große Verkaufs-Auslagen im Erdgeschoß!

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

Ehefrau August Schneider

Milda geb. Pergande nach einem sehr arbeits- und segensreichen Leben im Alter von 69 Jahren heimzuerufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
August Schneider.

Bochum, Düsseldorf, Hamburg, Schwesin (Pommern), den 4. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. Juni 1924, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Blumenstraße 43 aus statt.

Die praktische Hausfrau

verwendet in der Küche auch zur Zeit der Früh-
gemüse und der ersten Früchte

Gemüsekonserven und getrocknete Früchte,

weil diese Artikel im Gebrauch billiger und in der
Qualität meist besser sind.

1 Pfd. getrockneter Früchte entspricht 5—10
Pfd. frischem Obst.

Solange Vorrat, empfehle zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen:

Aprikosen, getrocknet Pfund 0.90

Pflaumen, prima „ 0.40

Pflaumen, extra groß „ 0.70

Mischobst, hochfein „ 0.70

Ringäpfel, hochfein „ 0.80

Spinat, fein 2 Pfund-Dose 0.80

Grünkohl, fein „ 0.80

Kohlrabi, fein „ 0.80

Gemüse-Erbisen „ 0.90

franz. Erbsen „ 0.50

franz. Erbsen „ 0.30

Pflaumen „ 0.80

A. Barenberg

Rottstr. 8/10 Bochum Fernspr. 244

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:

Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autoöl-

Raffinat 6—7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Öle und Fette

aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten

Tagespreisen sofort lieferbar.

Zu Pfingsten!

3 billige
Lebensmitteltage 3

Der Großverkauf für ca. 150 eigene Geschäfte gestattet
mir, meiner wertigen Kundschaft nachstehende Artikel zu
besonders billigen Preisen anzubieten.

1a. weiß. Weizenmehl p. Pf. 0.13

ff. Brillantmehl . . . p. Pf. 0.19

ff. Backmehl 5 Pf. 1.00

ff. Zitronat p. Pf. 3.50

ff. gewählte süße Mandeln . . . p. Pf. 1.60

1a. Saffianen-Rosinen . . . p. Pf. 0.80

1a. geröst. Corinthen p. Pf. 0.85

Backpulver 5 Paak 0.37

Puddingpulver 5 Paak 0.37

1a. Himbeersirup . . . p. Pf. 1.20

in Flaschen billigst.

1a. Margarine lose p. Pfund

von 0.48 an

Reine Schmalz . . . p. Pf. 0.82

1a. ganz. Rückensack . . . p. Pf. 0.80

gute, schattige Plockwurst . . . p. Pf. 1.40

1a. Holländerkäse 20% p. Pf. 0.85

1a. Edamerkäse 20% p. Pf. 0.70

Fetter Limburger . . . p. Pf. 0.75

1a. Schweizerkäse großgelocht . . p. Pf. 1.80

1a. Halbschmelzer Würstchen . . p. Paar 0.18

Zucker per Pfd. 0.40

Für die Salatzelt:

1a. helles Salz p. Ltr. 1.00

1a. Flacon 1/2 Ltr. 0.55

1a. weichkochende Riesen-

erbsen p. Pfd. 0.19

1a. weichkochende weiße

Bohnen p. Pfd. 0.16

Auf noch vorhandene

Konserven-Vorräte

bis Pfingsten 5% Rabatt.

Blockschokolade 3 Tafeln nur 0.85 Pfg.

Adolf Kalsbach

Bochum u. Weltmar.

Heinrich Hill

Bochum, Kronprinzenstraße.

Statt Karten

Willi Herrmann

Agnes Herrmann

geb. Scheele

Vermählte

Bochum, den 5. Juni 1924.

Gewerbesteuer.

Wohnte die Vorauszahlungen
auf die Gewerbesteuer für die Mo-
nate April und Mai 1924 noch nicht ent-
richtet und die Vorauszahlungen noch nicht
eingereicht sind, muß dies umgehend ge-
schehen, ansonsten die Vorauszahlungen im
Bezug der Schätzung festgesetzt werden. Bei
verspäteter Zahlung ist ein Zuschlag von 5%
des Rückstandes für jeden angefallenen hal-
ben Monat des Verzuges zu entrichten.

Für den Monat Juni 1924 ist die Vor-
auszahlung bis zum 10. Juni 1924
fällig.

Bochum, den 2. Juni 1924.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Friedhofstarif.

Für die Friedhöfe der Gemeinde Gerthe
ist ein neuer Tarif über den Erwerb von
Gräbtern, Herstellung von Gräbern, Grab-
pflege, Benutzung der Leichenhalle und über
die Aufstellung von Grabmalen erlassen wor-
den.

Der Tarif liegt während der Zeit vom
4. Juni bis 2. Juli d. J. in der hiesigen
Amtsbauei, Geweg 44, zur Einsicht der
Interessenten aus.

Gerthe, den 31. Mai 1924.

Der Amtmann: J. Bing.

Bekanntmachung.

Friedhofstarif.

Für den politischen Friedhof der Ge-
meinde Gerthe ist ein Tarif über den Er-
werb von Gräbtern, Herstellung von Grä-
bern, Grabpflege und über die Aufstellung
von Grabmalen erlassen worden.

Der Tarif liegt während der Zeit vom
4. Juni bis 2. Juli d. J. in der Ver-
waltungsstelle in Gerthe, neues Gemein-
dehaus, zur Einsicht der Interessenten aus.

Gerthe, den 31. Mai 1924.

Der Amtmann: J. Bing.

Die mir zur Auf-
bewahrung herein-
gegebenen Waren
sind gegen alle Ge-
fahren versichert.



Die Motten

verderben im Sommer leicht Ihr

Pelzwerk

wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und
Konservierung

übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen
Konservierungsräumen unter voller Versicherung
gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht be-
zogene Pelze und Waren werden angenommen.
Abholung kostenlos

GOMPERTZ

BOCHUM

Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428



Bevor Sie einen
Kinderwagen
Promenadenwagen
oder Sportwagen

kaufen,

besichtigen Sie bitte zwangslos meine Ausstellung und Preise.

Etagengeschäft Alfred Scheidemann Bochum

Kaiserstraße 57, nur II. Etage, direkt am Hauptbahnhof.

TONHALLE

Heute Donnerstag unwiderruflich letzter Tag!

KRICHILDS
RACHE

Regie: Fritz Lang

DER

2. NIBELUNGENFILM

2 geschlossene Vorstellungen 2

5 Uhr. 8 Uhr.

Großes Orchester

Jugendliche zahlen heute Donnerstag auf allen Plätzen halbe Preise.

Bereitete

Stadttheater

Bochum-Talsburg.

Donnerstag, 5. Juni.

7½—10½

Sam. ersten Male!

In günstigster neuer

Ausstattung! B. 27.

Er und

seine Schwester.

Hoffe mit Erfolg in

4. Bildern von Bern-

hard Buchbinder.

Bretting, 6. Juni:

Gefolgt.

Starke, laudere

Küchen- u. Bohn-

jimmer-Stühle

billig bei

Schubbe, Bochum.

Roonstraße 37.

Nähe Marienstraße.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr im Parkhaus

Brahms - Abend

Reihe rot, 10. (letztes) Konzert.

Ausführende: Arno Schütze (Klavier), Hans Treichler (Violine),

Fritz Geisfeld (Bratsche), Franz Fußbender (Cello).

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musika-

lienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6, sowie eine Stunde vor Be-

ginn der Veranstaltung.

Hotel Dünnebacke, Witten

Ausflüglern ins Ruhrtal

empfehle mein Lokal. Saal, größere u. kleinere Ge-

sellschaftszimmer, Garten. Bekannt gute u. preiswerte

Küche. Erstklassige gut gepflegte Weine und Biere

Plingsten: Fest-Diners,

wozu Anmeldung erbeten.

H. Gelling.

Besucht
Goslar a. Harz

die 1000 jähr. Kaiserstadt

LUFTKURORT

Beliebtes Standquartier für Harz-

wanderungen. — Jägergarison.

Auskunft und Prospekte vom

Verein für Fremdenverkehr

und vom Städt. Verkehrsmat.

Garten - Wirtschaft
zur Herrenlinde

Besitzer Joseph Fritz

Telefon 168, Amt Hattingen

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Sonntag-

Nachmittag - Konzert

Vereine und Gesellschaften

bestens empfohlen.

Dortmunder Biere

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Guter Kaffee.

Intimes Theater

Bochum, Dortmund.

Seute, Donnerstag nachm.

4 Uhr - Tee

mit Tanz

bei freiem Eintritt!

Abends 8 Uhr:

Gr. Blütenfest

dazu das

Gr. Programm.

Reparaturen

an Maschinen jeder Art in

Betrieb und Haus besorgt

sachgemäß und schnell

Maschinen - Reparatur - Werkstatt

Bochum

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fernspr. 1737.

Wittenerstr. 18 Fern